

Predigt für das Osterfest

Kanzelgruß:	Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.
Gemeinde:	Amen.

Der Predigttext kommt aus dem 1. Korintherbrief im 15. Kapitel. Auf den ausliegenden Zetteln kann er jetzt und bei der Auslegung mitverfolgt werden. [Im Anhang ist der Predigttext noch einmal als Kopiervorlage abgedruckt und mit Lesehilfen versehen; das kann den Zuhörenden im Laufe der Predigt den Überblick erleichtern.]

- 1 Ich erinnere euch aber, Brüder und Schwestern, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht,**
- 2 durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's so festhaltet, wie ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr's umsonst geglaubt hättet.**
- 3 Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift;**
- 4 und dass er begraben worden ist; und dass er auferweckt worden ist am dritten Tage nach der Schrift;**
- 5 und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen.**
- 6 Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen.**
- 7 Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln.**
- 8 Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden.**
- 9 Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe.**
- 10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.**
- 11 Ob nun ich oder jene: So predigen wir, und so habt ihr geglaubt.**

Wir beten: Herr, unser Gott, wir danken dir, dass du nicht aufhörst, zu uns zu sprechen. Und wir bitten dich, dass du uns beim Hören hilfst. Segne du Reden und Hören.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,

Paulus erinnert seine Gemeinde an das Evangelium. Das scheint nötig zu sein – an das Evangelium erinnert zu werden. So als wollte er sagen: „Vergesst es nicht, lasst es nicht einfach liegen, wenn ihr weitergeht oder wegzieht.“ Denn das Evangelium hört nie auf, wichtig zu sein. Es gehört zum ganzen Leben dazu. In der Vergangenheit habt ihr das Evangelium angenommen, schreibt Paulus, jetzt steht ihr fest darin, und später an eurem Lebensende werdet ihr dadurch selig werden.

Das Evangelium ist die frohe Botschaft, um die sich an den Ostertagen alles dreht. Worum es geht, fasst Paulus kurz und bündig zusammen: **Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist; und dass er auferweckt worden ist am dritten Tage nach der Schrift; und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen.**

Jesus Christus ist gestorben und auferstanden, wie es im Alten Testament angekündigt wurde. Er ist nicht einfach vom Himmel gefallen. Die Ankündigungen von seinem Leiden und Sterben, von seinem Sieg über den Tod sind schon lange vorher nachzulesen – und jetzt selbstverständlich auch noch.

Und nicht um seine Macht zu beweisen, hat er das getan, sondern für unsere Sünden ist er gestorben und auferstanden. Für uns hat er gegen den Tod gekämpft und gesiegt.

Sterben und Auferstehen Jesu, beides ist für jeden nachvollziehbar geschehen: Jesus Christus ist begraben worden wie jeder andere tote Mensch auch. Sein Leben war zu Ende. Und als Auferstandener ließ er sich sehen, erst von Petrus und dann auch von allen Jüngern. Es gibt Augenzeugen dafür.

Soweit das alte Bekenntnis, das Paulus zitiert. Soweit der Inhalt des Evangeliums. Paulus ist das allerdings noch zu wenig. Das ist noch zu sehr mit Zweifeln behaftet.

Er kann noch mehr sagen: Das Unglaublichste nämlich, dass der Tote wieder zurückgekommen ist, das können nicht nur seine engsten Anhänger bezeugen. Denen wurde ja auch gleich Lügen oder Fantasieren unterstellt. Doch das sind noch längst nicht alle. Es gibt noch viel mehr Augenzeugen: 500 „Brüder“, Jakobus, der Bruder Jesu, alle, die wir Apostel nennen, haben Jesus Christus gesehen, als er von den Toten zurückgekommen ist.

Die Leute, die diesen Brief des Paulus damals bekamen, konnten einige dieser Menschen noch aufsuchen und befragen, mit ihnen über den auferstandenen Jesus Christus reden, sich von ihm erzählen lassen.

Jetzt schreibt Paulus aber nicht nur etwas über den Inhalt des Evangeliums und dessen Beweise. Denn das Evangelium, diese frohe Botschaft vom Sterben und Auferstehen Christi, scheint etwas sehr Persönliches zu sein. Wenn Menschen hier von einer „zeitlosen Wahrheit“ oder von „fundamentalen Glaubenssätzen“ sprechen, dann haben sie zweifelsohne Recht. Aber das Evangelium ist noch viel mehr. Es ist nämlich auch unsere persönliche Wahrheit. Es ist die Wahrheit des Lebens für uns.

Dass das Evangelium immer etwas sehr Persönliches ist, können wir bei Paulus lernen. Er schreibt hier von Jesus Christus. Der liegt ihm am Herzen. Um den soll es gehen. Am Ende sagt er extra noch einmal, dass er – Paulus – zwar viel mehr gearbeitet hat als alle anderen Apostel und Prediger. Das hat er aber nicht von sich aus geschafft. Es geht nicht um einen „Super-Paule“, sondern um Jesus Christus. Gott hat in seiner Gnade bewirkt, dass Paulus so viel für das Reich Gottes tun konnte.

Noch einmal: Es geht um Jesus Christus. Es geht um die Botschaft vom auferstandenen Erlöser und nicht um irgendeinen Botschafter. Es ist allerdings interessant, wenn man mal mitzählt, wie oft Paulus von „ich“ und „ihr“ redet. In vier Absätzen redet er 18-mal von sich und zehnmal sagt er „ihr“ bzw. „euch“.

Da kann man schon mal fragen: Also was denn jetzt? Geht es um Paulus und seine Gemeinde oder um das Evangelium? Ganz klare Antwort: Es geht um das Evangelium. Und das kann nie, nie im luftleeren Raum stattfinden. Das Evangelium

ist immer etwas Persönliches oder es ist nicht angekommen. – Es sei denn, **dass ihr's umsonst geglaubt hättet.**

Es geht in diesem ganzen Brief nicht um Paulus und die Korinther. Nein, es geht um das Evangelium, mit dem Paulus und die Korinther ihre Geschichte haben.

Wir könnten es heute ankündigen wie ein Theaterstück: In der langen Geschichte Gottes mit den Menschen sehen wir heute die Folge „das Evangelium“. Es spielen mit:

- Jesus Christus, Petrus und die anderen Jünger,
- 500 Brüder, Jakobus und alle Apostel,
- Paulus und die Korinther,
- NN [Name des Lektoren bzw. der Lektorin] und die [Name der Gemeinde].

Wobei ich – ähnlich wie Paulus – auch nur eine Durchgangsstation bin. Ich gebe auch nur weiter, was ich empfangen habe. Die Botschaft von Jesus Christus wird von Menschen übermittelt und von Menschen geglaubt. Vielleicht seid ihr heute Nachmittag oder nächste Woche auch so eine Durchgangsstation für das Evangelium.

Paulus sagt immer wieder „ich“. Er redet sehr persönlich von seiner eigenen Geschichte mit dem Evangelium. Er hat es scharf verfolgt, bis er von Gott in seinen Dienst genommen wurde. Dann hat er das Evangelium unermüdlich bezeugt. Beispielhaft erzählt er von seiner eigenen Erfahrung. Und diese Erfahrung ist folgende: Die Auferweckung Christi, das Evangelium ist der Startschuss für die Gnade Gottes, die wir erleben. Diese Gnade Gottes besitzt große Macht. Sie dreht Menschen wie den Saulus um. Diese Gnade Gottes ist höchst wirkungsvoll in unserem Leben erfahrbar.

Wir z.B. stehen fest im Evangelium. Wir stecken mitten drin in dieser frohen Botschaft. Bei allen Fragen, ob denn unser Glaube groß genug ist, bei allen Zweifeln, ob Jesus Christus denn wirklich da ist und uns zuhört, bei aller Angst, nie die richtigen oder passenden Worte zu finden, wenn wir über unseren Glauben reden wollen – bei all dem Fragen, Zweifeln, Ängstigen stehen wir auf einer festen Grundlage: Christus ist für unsere Sünden gestorben und auferstanden. Unsere

Fragen, Zweifel, Ängste wurden schon einmal überwunden. Mit diesem Wissen können wir sie angehen.

Mitten im Durcheinander eines oft aufregenden Lebens haben wir jetzt schon einen festen Standpunkt. Ihr steht fest im Evangelium. Gott hat uns da reingestellt.

Paulus schreibt: Ich habe es euch verkündigt und ihr habt es angenommen. Es muss Menschen geben, die das Evangelium laut werden lassen, es hörbar machen. Es muss Menschen geben, die andere zum Lesen des Wortes Gottes oder zum Erleben des Evangeliums hier am Altar bringen. Und es muss Menschen geben, die es annehmen, die es bei sich wichtig werden lassen, die es bei sich wirken lassen.

Ihr werdet dadurch selig, wenn ihr's festhaltet, schreibt Paulus. Man kann es also auch loslassen. Das Evangelium kann aus dem Blick geraten und unwichtig werden. Man kann „satt werden“ und den Hunger nach Gottes Worten und seiner Nähe verlieren. Das Evangelium kann eingeengt oder total schwammig werden. So kann einem das Leben ganz langsam aus der Hand gleiten. Und dann ist alles umsonst gewesen. Dann war die beste Predigt, die glühendste Begeisterung vergeblich – wenn sie nicht wiederkommt. Darum erinnert Paulus die Korinther daran. Darum erinnern wir uns gegenseitig an das Evangelium, das wir angenommen haben, in dem wir fest stehen und durch das wir auch selig werden. Amen.

Wir beten: Herr Jesus Christus, wir danken dir für deine frohe Osterbotschaft. Wir danken dir, dass du uns immer wieder an deinen Sieg über den Tod erinnerst. Wir bitten dich, hilf uns beim Festhalten. Schenke uns den Blick dafür, dass wir fest stehen. Mache uns zu fröhlichen Boten deines Evangeliums.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.
--------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

Liedvorschläge

vor der Predigt: Wir danken dir, Herr Jesu Christ ELKG 84 / EG 107

nach der Predigt: Auf, auf, mein Herz, mit Freuden ELKG 86,1-6 /

EG 112,1-6

Zu dieser österlichen Zeit

ELKG 561

Am dritten Tag

CoSi III 518

Fürbittengebet: Agende, B 18

Verfasser: P. Henning Scharff

Bergstr. 17

34576 Homberg/Efze

Tel.: 0 56 81 / 14 79

E-Mail: scharff@selk.de

Predigttext zum Osterfest

1. Kor 15,1-11

Ich erinnere euch aber, Brüder und Schwestern, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's so festhaltet, wie ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr's umsonst geglaubt hättet. Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe:

Dass **Christus** gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und dass **er** begraben worden ist; und dass **er** auferweckt worden ist am dritten Tage nach der Schrift; und dass **er** gesehen worden ist von Kephas (= Petrus), danach von den Zwölfen.

Danach ist **er** gesehen worden von mehr als 500 Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen. Danach ist **er** gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln.

Zuletzt von allen ist **er** auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. Aber durch **Gottes Gnade** bin ich, was ich bin. Und **seine Gnade** an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern **Gottes Gnade**, die mit mir ist. Ob nun ich oder jene: So predigen wir, und so habt ihr geglaubt.